



CO₂-Effizienz

Wir sehen den Klimawandel als eine der größten globalen Herausforderungen von heute und unterstützen die Ziele des Pariser Übereinkommens zum Klimawandel. Die OMV engagiert sich für Klimaschutz und verantwortungsvolles Ressourcenmanagement, und wir wollen die richtigen Lösungen im industriellen Maßstab für eine CO₂-ärmere Welt finden. Der Schwerpunktbereich „CO₂-Effizienz“ umfasst auch unseren Beitrag zur Energiewende. Wir unterstützen die [Task Force on Climate-related Financial Disclosures \(TCFD\)](#) und setzen uns entsprechende Ziele zur Steuerung und Reduktion der CO₂-Bilanz unserer Produktion und unseres Produktportfolios. Die Senkung der Treibhausgasemissionen wird unsere Umweltauswirkungen verringern und positive finanzielle Auswirkungen haben, indem wir Klimaschutzauflagen einhalten und unsere Ressourcen effizient nutzen.

Kennzahlen

A-

**(Leadership) Bewertung im
CDP Klimaschutz**

-9%

**CO₂-Intensität der
Geschäftstätigkeit vs. 2018**

57%

**Erdgas-Anteil im
Upstream-Portfolio**

Klimabezogene Risiken und Chancen

Risiken und Chancen in Verbindung mit dem Klimawandel sind im unternehmensweiten Risikomanagement (UWRM) integriert, das Geschäftsrisiken identifiziert, bewertet und steuert. Die kurz- und mittelfristigen Risiken werden auf ihre Auswirkungen auf den Dreijahresfinanzplan des Unternehmens analysiert. Die Bewertung der langfristigen Risiken erfolgt anhand einer semiquantitativen Analyse, die einen Unsicherheitsbereich berücksichtigt. Wir gehen davon aus, dass der Klimawandel mittelfristig (Fünfjahreshorizont) nur begrenzte Auswirkungen auf unsere Geschäftspläne und -ziele haben wird. Das Management achtet jedoch sehr sorgfältig auf klimabedingte langfristige Risiken und Chancen und berücksichtigt diese bei der strategischen Entscheidungsfindung.

Die für unseren täglichen Betrieb verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren Risiken in einem

Bottom-up-Prozess, während die Konzernfunktionen, die für die Überwachung von regulatorischen, Markt- und Reputationsrisiken vor dem Hintergrund der aktuellsten nationalen und internationalen Entwicklungen zuständig sind, einen Top-down-Ansatz verfolgen. Diese Risiken werden im Hinblick auf ihre potenziellen Auswirkungen auf den mittelfristigen Finanzplan bewertet.

Im Bottom-up-Prozess werden klimabezogene Risiken mithilfe der Umweltrisikomanagementmethode der OMV identifiziert, die der ISO 14001 und der standardisierten UWRM-Methodik entspricht. (Weitere Informationen zum UWRM finden Sie im Abschnitt [Management von Risiken und Chancen](#).)

Die folgenden klimabedingten Risiken und Chancen werden auf dieser Grundlage bewertet:

Physische Risiken	Perioden mit geringen oder keinen Niederschlägen zur Auffüllung von Oberflächen- oder Grundwasservorräten würden in Gebieten mit geringer Wasserverfügbarkeit dazu führen, dass der Zugang zu Wasser für den normalen Betrieb (internen Verbrauch) unmöglich ist. Zunehmende Wasserknappheit durch veränderte Niederschlagsmuster, häufigere Dürreperioden und erhöhten Wasserstress könnte langfristig ein Risiko für die Explorations- und Produktionsaktivitäten von OMV Upstream darstellen, wie zum Beispiel in Tunesien und anderen Ländern im Nahen bzw. Mittleren Osten und in Afrika, aber auch in Gebieten Rumäniens, die bereits bis zu einem gewissen Grad unter Wasserstress leiden.
Risiken der Energie-wende	<p>Mögliche zukünftige Beschränkungen der CO₂-Intensität der Rohstoffe, politische und sicherheitsrelevante Risiken in den Herkunftsländern unserer Rohstoffe sowie andere Lieferbeschränkungen stellen eine Bedrohung für eine ausreichende Versorgung unserer Raffinerien mit Rohstoffen dar.</p> <p>Es besteht das Risiko eines Ungleichgewichts zwischen den zugeteilten Zertifikaten und den vom Unternehmen benötigten Emissionsmengen, was zu höheren Kosten führt, die durch die Ungewissheit über die Nachfrage nach Zertifikaten und die Minderungskosten entstehen.</p> <p>Das Risiko von Dekarbonisierungsrichtlinien zwingt die OMV dazu, auf einer CO₂-neutralen Nettobasis zu arbeiten. Aktuelle und künftige Vorschriften in Übereinstimmung mit internationalen öffentlichen Initiativen wie dem Pariser Klimaschutzabkommen und deren anschließende Überführung in nationale Gesetze jener Länder, in denen die OMV tätig ist, resultieren in einer Beschränkung von THG-Emissionen durch die Energieindustrie. Dieser Prozess der Dekarbonisierung wird den Energiemix verändern und zu einer geringeren Nachfrage nach fossilen Brennstoffen mit hohem CO₂-Gehalt führen.</p> <p>Es besteht das Risiko eines Rückgangs der Nachfrage nach raffinierten Kraftstoffen wegen der Markteinführung weniger CO₂-intensiver Ersatzprodukte. Emissionsvorschriften, Energieeffizienzvorschriften und Vorschriften zur Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien am Energiemix werden bis 2025 voraussichtlich zu einem 5%igen Rückgang der Benzin- und Dieselproduktion in unseren europäischen Kernmärkten und zu einer 51%igen Abnahme der Produktion von Schwerprodukten führen.</p> <p>Potenzielle regulatorische Beschränkungen für das Abfackeln von Erdölbegleitgas werden OMV Assets betreffen, in denen Begleitgas nach wie vor abgefackelt und abgeblasen wird, wie etwa im Jemen sowie in Rumänien und Tunesien.</p> <p>Reputationsrisiken ergeben sich aus der zunehmenden Zahl von Investorinnen und Investoren, die die ökologische und gesellschaftliche Verantwortung eines Unternehmens als wichtiges Kriterium in ihre Investitionsentscheidungen einbeziehen. Dies kann aus unternehmensinternen Gründen oder aufgrund der regulatorischen Forderung nach mehr Investitionstransparenz in Bezug auf Nachhaltigkeitsfragen geschehen.</p>
Chancen der Energie-wende	<p>Die Dekarbonisierung wird Chancen für die OMV schaffen, die sich aus der steigenden Nachfrage nach CO₂-armen oder CO₂-freien Kraftstoffen (Erdgas, CNG, LNG und Wasserstoff) und höherwertigen Produkten aus Kohlenwasserstoffen, wie etwa petrochemischen Produkten, ergeben. Wir rechnen mit einem Produktionsanstieg von petrochemischen Produkten um 12% bis 2025 (gegenüber 2016).</p> <p>Eine große Chance für die Liefer- und/oder Wertschöpfungskette der OMV liegt in der Versorgung der Raffinerien mit innovativen Rohstoffen.</p>

Wir identifizieren die Risiken und Chancen, die sich aus klimarelevanten Themen ergeben, und bewerten deren kurz-, mittel- und langfristige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit.

Klimabezogene Resilienz des Unternehmens und die Energiewende

Die OMV stimmt die Grenzen und Zeithorizonte ihrer Geschäftsstrategie auf die erwarteten kurz-, mittel- und langfristigen Risiken und Auswirkungen klimabezogener Richtlinien und Entwicklungen im Energiesektor ab. Szenarien mit dem Ziel, den globalen Temperaturanstieg durch Reduktion von Treibhausgasemissionen auf maximal 2 °C zu beschränken, sind für unsere strategischen Überlegungen enorm wichtig, da sie grundlegende Veränderungen für den aktuellen Energiemarkt implizieren. Wir sind uns des potenziellen Risikos von „Stranded Assets“ (gestrandeten Vermögenswerten) bewusst, wenn wir unsere Reserven aufgrund der Überschreitung des globalen CO₂-Budgets nicht voll ausschöpfen können. Im Zuge der Strategieentwicklung und -planung berücksichtigte die OMV Szenarien mit unterschiedlichen Aspekten potenzieller wirtschaftlicher, technologischer und sozialer Entwicklungen und deren Bedeutung für den Energiemarkt und demzufolge für unser Unternehmen. Die Ergebnisse unserer Analyse haben gezeigt, welche Auswirkungen verschiedene nationale und internationale Emissionsziele auf den Fuhrpark für den Personen- und Gütertransport in Europa und den OMV Kernmärkten haben werden. Sie sind sowohl in die Unternehmensziele als auch in die Geschäftsstrategie eingeflossen.

Die OMV verwendet derzeit nach wie vor das „Stated Policies“-Szenario der Internationalen Energieagentur (IEA), da es bestehende und angekündigte (noch nicht vollständig realisierte) Richtlinien, Ziele und Pläne berücksichtigt. Vom „Stated Policies“-Szenario der IEA leiteten wir die Auswirkungen auf europäische Öl- und Gasnachfragemengen bis 2025 und demzufolge auf die Kernmärkte der OMV ab. Die Analyse ergab einen voraussichtlichen Anstieg der Produktionsmengen von petrochemischen Produkten und Flugzeugtreibstoffen sowie einen Rückgang bei Benzin, Diesel und Heizöl. Generell wird gemäß dem „Stated Policies“-Szenario die sich ändernde Nachfragesituation zu einem weniger CO₂-intensiven Kraftstoffmix führen.

Das 450-Szenario und das Sustainable Development Scenario²¹ der IEA wurden von der OMV als möglicher „Downside Case“ verwendet, um festzustellen, wie ein bestehendes und künftiges OMV Geschäftsportfolio in so einem Szenario abschneiden würde.

Das immanente Bestreben der OMV, heute wie auch in der Zukunft einen Beitrag zu einem nachhaltigen Energiesystem zu leisten, hat bereits zu innovativen und erfolgreich umgesetzten Projekten geführt. Um auf diesem starken Fundament aufzubauen und es der OMV zu ermöglichen, beim Wandel hin zu einem klimafreundlichen Energiesystem eine Führungsrolle einzunehmen,

beschloss der Vorstand 2019, die neue Funktion New Energy Solutions (NES) einzurichten. NES wird sich auf ein konzernweites Portfoliomanagement, einen effektiven Ideen- und Projektentwicklungsprozess sowie die Förderung eines motivierenden kulturellen Umfelds konzentrieren. Das konzernweite strategische Ziel von NES ist es, den CO₂-Fußabdruck des bestehenden Geschäfts der OMV zu reduzieren und parallel dazu innovative Energielösungen zu entwickeln. Dieser duale Ansatz berücksichtigt die Erwartungen der politischen und öffentlichen Interessengruppen. Gleichzeitig gewährleistet er einen nachhaltigen Unternehmenserfolg und sichert die gesellschaftliche Akzeptanz („License to Operate“) der OMV im Einklang mit den Erwartungen des Pariser Klimaabkommens.

Um die Resilienz unserer Geschäftstätigkeit auch vor dem Hintergrund strengerer Gesetze und eines sich ändernden Mix der globalen Energienachfrage aufrechtzuerhalten, unternehmen wir folgende Schritte, um unser Portfolio zu steuern und anzupassen:

Verstärkter Fokus auf Gasprodukten

Wir reduzieren die CO₂-Intensität unseres Produktportfolios durch den Ausbau unseres Verkaufs von Erdgas, CNG und LNG als Vorbereitung auf die wachsende Nachfrage nach diesen Produkten (mehr dazu siehe [Fokus auf Gasprodukten](#) und [Fokus auf Mobilität der Zukunft](#)).

Verstärkter Fokus auf petrochemischen Produkten

Wir verstärken unseren Fokus auf petrochemische Produkte und erforschen die Eignung von Kunststoffabfällen für die Produktion von synthetischem Rohöl auf kommerzieller Basis, um damit wichtigen Zukunftstrends wie der Kreislaufwirtschaft vorzugreifen. Die Substitution von Rohöl durch Altkunststoffe wird in schätzungsweise 45% weniger CO₂-Emissionen bei Verwendung dieses Produkts und 20% weniger Energiebedarf pro t des Produkts resultieren (mehr dazu siehe [Kreislaufwirtschaft](#)).

Erforschung der Möglichkeiten für innovative CO₂-arme Produkte und andere Lösungen

Wir erforschen alternative Rohstoffe und verstärken unseren Fokus auf die Produktion nachhaltiger Biokraftstoffe durch Co-Processing (mehr dazu siehe [Bio-Öl-Co-Processing](#)). Der hohe Integrationsgrad der OMV Raffinerien reduziert die Treibhausgasemissionen aus dem Co-Processing um bis zu 85% im Vergleich zu EU-Standards für ähnliche Prozesse. Darüber hinaus erforschen wir neue Technologien, wie zum Beispiel Wasserstofflösungen (mehr dazu siehe [Wasserstoff](#)). Außerdem erkunden wir Technologien zur CO₂-Reduzierung, wie zum Beispiel CO₂-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (Carbon

²¹ Das 450-Szenario berücksichtigt Richtlinien, die davon ausgehen, dass eine 50%ige Chance besteht, den globalen Anstieg der durchschnittlichen Temperatur im Vergleich zu vorindustriellen Niveaus langfristig auf 2 °C zu begrenzen. Das Sustainable Development Scenario, das von der IEA erstmals im World Energy Outlook (WEO) 2017 vorgestellt und von den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals; SDGs) abgeleitet wurde, skizziert einen integrierten Ansatz zur Erreichung international vereinbarter Ziele zu den Themen Klimawandel, Luftqualität und universeller Zugang zu moderner Energie. (www.iea.org)

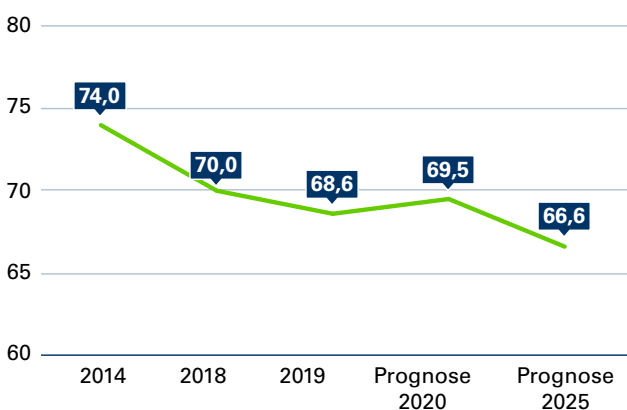
Capture, Utilization, and Storage; CCUS), und haben ein CCS-Pilotprojekt in Österreich gestartet. Wir bauen auch unser eigenes Portfolio an erneuerbaren Energien für den Eigenbedarf auf, was eine kostengünstige Möglichkeit der Dekarbonisierung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen ist. So baut die OMV beispielsweise eine Photovoltaikanlage in Österreich, die mit einer jährlichen Stromproduktion von 14.200 MWh die größte Photovoltaikanlage Österreichs sein wird.

Festlegung eines internen CO₂-Preises und Einbeziehung der CO₂-Reduzierung in die finanzielle Steuerung

Bereits im Jahr 2015 führten wir einen internen CO₂-Preis zur Überprüfung unserer Investitionsentscheidungen ein. Anhand dieses Preises führen wir Sensitivitätsanalysen der Finanzdaten von Projekten mit durch CO₂-Kosten erhöhten Betriebsaufwendungen (OPEX) durch. Der interne CO₂-Preis ermöglicht es uns, die hypothetischen CO₂-Kosten in Investitionsschätzungen und Ausführungsplanungen zu berücksichtigen. Diese Analysen schützen den Wert neuer Investitionen unter künftigen Szenarien mit höheren CO₂-Kosten und stärken die Resilienz gegenüber potenziellen Änderungen von Klimaabgaben oder klimabezogenen Handelssystemen. Sie erhöhen auch die Transparenz zusätzlicher wirtschaftlicher Anreize für Initiativen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. Das interne CO₂-Preissystem wird derzeit hinsichtlich der angewandten internen CO₂-Preisniveaus und der strategischen Steuerung überprüft. Im Jahr 2019 führte die OMV risikobereinigte Renditeerwartungen in ihr Finanzsteuerungsmodell für Projekte zur CO₂-Reduktion sowie für neue Energielösungen ein.

CO₂-Intensität der Energieversorgung

In gCO₂/MJ



Die CO₂-Intensität der Energieversorgung berechnet sich aus der Intensität ihrer Scope-1- und Scope-2-Emissionen plus Scope-3-Emissionen (in g CO₂) aus der Nutzung der verkauften Energieprodukte gegen den Gesamtenergiewert aller extern verkauften Energieprodukte (in MJ) bewertet.

Förderung einer kostengünstigen Upstream-Produktion mit Fokus auf Gas

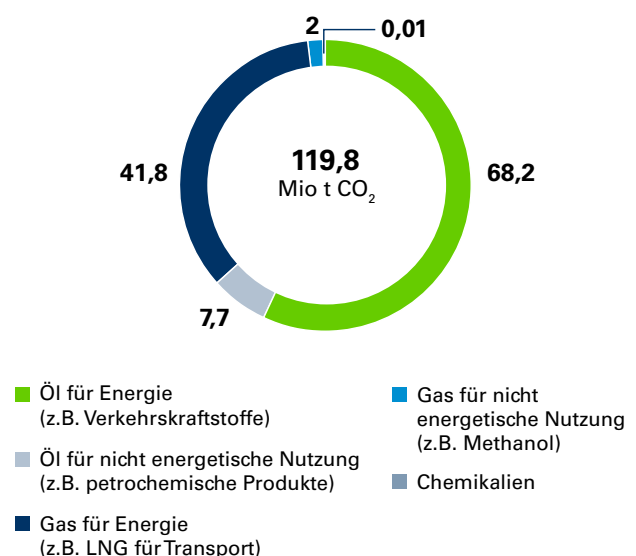
Der Upstream-Bereich der OMV generiert durch sein qualitativ hochwertiges Portfolio profitables Wachstum und legt dabei den Fokus weiterhin auf Cash-Generierung. Unser derzeitiger Produktionsmix besteht zu 57% aus Gas und zu 43% aus Öl. Bis 2025 wird der Anteil von Gas voraussichtlich auf über 65% steigen. Das Portfoliowachstum erreichen wir durch Akquisitionen in kostengünstigen und reservereichen Regionen, aber auch durch organische Exploration und Investitionen. Unser Explorationsfokus liegt auf Bohrungen in unmittelbarer Nähe von produzierenden Feldern, die kurze Entwicklungszeiten haben. Die durchschnittlichen Produktionskosten werden unter USD 8/boe liegen.

Flexible Gestaltung der integrierten Wertschöpfungskette

Die OMV ist Betriebsführerin von internationalen Upstream- und Downstream-Assets. Die Kraftstoffe und petrochemischen Produkte der OMV ermöglichen Mobilität, sorgen für die nötige Wärme zu Hause und bei der Arbeit und bilden die Grundlage für eine Vielzahl von Kunststoffen und hochwertigen petrochemischen Produkten, die tagtäglich verwendet werden. Die vertikale Integration der OMV stellt einen natürlichen strategischen Schutz gegen Ölpreisschwankungen dar. Die OMV generiert substanzielle und nachhaltige Cashflows und hat ihre Resilienz in einem volatilen Marktumfeld bewiesen. Sie ist zudem in der Lage, attraktive Chancen in zwei unterschiedlichen Segmenten sowie in verschiedenen Märkten wahrzunehmen.

THG-Intensität des OMV Produktportfolios (Scope 3)

In Mio t CO₂-Äquivalent



CO₂-Effizienz der Geschäftstätigkeit

Die Reduktion der Emissionen aus unserer Geschäftstätigkeit ist ein wichtiges strategisches Ziel der OMV und unterstreicht unser Commitment zu diesem wesentlichen Nachhaltigkeitsthema. Im Mittelpunkt unserer Agenda für die Verbesserung der CO₂-Effizienz stehen Prozessoptimierungen, Energieeffizienz und die Umsetzung von Projekten zur Reduzierung unserer direkten THG-Emissionen.

Management der CO₂-Effizienz unserer Geschäftstätigkeit

Das Management der CO₂-Effizienz in unserer Geschäftstätigkeit ist in unseren Steuerungsprozess der Nachhaltigkeit integriert, wie im Abschnitt [Steuerung der Nachhaltigkeit](#) beschrieben. Der Vorstand genehmigt CO₂-Ziele als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie. Er genehmigt außerdem die

Strategie für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE), die auch Klimaziele wie etwa „Zero Routine Flaring by 2030“ berücksichtigt. Die aktuelle Nachhaltigkeitsstrategie und die aktuelle HSSE-Strategie sind für den Zeitraum bis 2025 festgelegt.

Da wir unser 2025 Ziel dieses Jahr schon erreicht haben, setzen wir uns 2020 neue Ziele.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Reduzierung der CO₂-Intensität der Geschäftstätigkeit der OMV²² um 19% bis 2025 (vs. 2010)

Stand 2019

▶ Reduzierung um 22% bis 2019 (vs. 2010) erreicht

Aktionsplan zur Zielerreichung



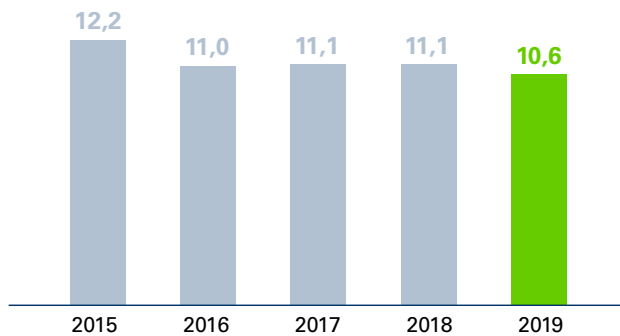
- ▶ Upstream-Bereich schafft routinemäßiges Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas schrittweise ab
- ▶ Verbesserungen der Energieeffizienz im Upstream-Bereich und in den Raffinerien der OMV
- ▶ Reduktion diffuser Methanemissionen durch Maßnahmen zur Feldmodernisierung und Integritätsverbesserung bei OMV Petrom Upstream

²² Emissionen in CO₂-Äquivalent, die zur Generierung eines bestimmten Outputs unter Verwendung geschäftsspezifischer Kennzahlen erzeugt werden (Upstream: t CO₂-Äquivalent pro erzeugter toe, Raffinerien: t CO₂eq/t Durchsatz, Strom: t CO₂-Äquivalent pro erzeugter MWh). Diese werden auf der Basis des gewichteten Mittelwerts der CO₂-Intensität der Geschäftsbereiche zu einem OMV CO₂-Intensitätsindex der Geschäftstätigkeit auf Konzernebene konsolidiert.

Reduktion der THG-Emissionen unserer Geschäftstätigkeit

Scope-1-Emissionen

In Mio t CO₂-Äquivalent



Die direkt unseren Aktivitäten zurechenbaren Emissionen (Scope 1) von Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Distickstoffmonoxid (N₂O) beliefen sich 2019 auf 10,6 Mio t CO₂-Äquivalent (2018: 11,1 Mio t CO₂-Äquivalent). Sonstige Treibhausgase sind von geringerer Bedeutung für unsere Tätigkeit und werden daher in der Bilanzierung nicht berücksichtigt.

Im Jahr 2019 setzten wir die Umsetzung von THG-Reduktionsprojekten mit einer jährlichen Reduktion von rund 154,5 kt CO₂-Äquivalent fort. Insgesamt lieferten die THG-Reduktionsprojekte, die zwischen 2009 und 2019 in jenen Ländern umgesetzt wurden, in denen wir tätig sind, eine Reduktion von 1,8 Mio t CO₂-Äquivalent. Eine Senkung der CO₂-Intensität unserer Geschäftstätigkeit ist in erster Linie mit Projekten zur Reduktion des Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas erzielbar.

Maßnahmen zur Reduktion des routinemäßigen Abfackelns von Erdölbegleitgas

Die schrittweise Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns von Erdölbegleitgas ist wichtig, wenn es darum geht, Ressourceneffizienz mit langfristigem wirtschaftlichem Erfolg in Einklang zu bringen. Darüber hinaus liegt darin eine Möglichkeit, die CO₂-Bilanz unserer Geschäftstätigkeit signifikant zu verbessern. Im Jahr 2019 belief sich das routinemäßige Abfackeln von Erdölbegleitgas der OMV auf 501,4 Mio m³. Um unsere klare Verpflichtung zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und nachhaltigen Geschäftspraktiken zu unterstreichen, traten wir 2017 der „Zero Routine Flaring by 2030“-Initiative der Weltbank zur Beendigung des routinemäßigen Abfackelns von Erdölbegleitgas bis 2030 bei. Im Rahmen dieser Initiative berichten wir jährlich an die Weltbank über unsere Fortschritte.

Die Entwicklung und der Betrieb neuer Öl- und Gasfelder der OMV erfolgen gemäß Plänen, die anstelle des routinemäßigen Abfackelns eine nachhaltige Nutzung oder Aufbereitung von Erdölbegleitgas vorsehen. Bestehende Standorte, an denen assoziiertes und freies Gas nach wie vor routinemäßig abgefackelt wird, müssen so bald wie möglich einen Plan erstellen, aus dem hervorgeht, wie das routinemäßige Abfackeln bis spätestens 2030 schrittweise eingestellt wird.

Viele Maßnahmen und Projekte zur Einstellung oder Reduktion des routinemäßigen Abfackelns wurden bereits umgesetzt bzw. sind im Laufen, wie etwa das Energieeffizienzprogramm von OMV Petrom Upstream. Alle Betriebe der OMV müssen Methanemissionen – sowohl aus Punktquellen als auch aus diffusen Quellen – sowie technisch unvermeidbare Emissionen, wie etwa bei Sondentests oder Workovers, auf ein Mindestmaß reduzieren. Die Hauptquellen von Methanemissionen sind das routinemäßige und nicht routinemäßige Ablassen von Begleitgas bei der Produktion und Verarbeitung von Erdöl und Erdgas sowie Gaslecks.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas bis 2030

Stand 2019

- ▶ Die Menge an abgefackelten oder abgelassenen Kohlenwasserstoffen in Upstream wurde gegenüber 2010 bereits um 37% reduziert.

Aktionsplan zur Zielerreichung

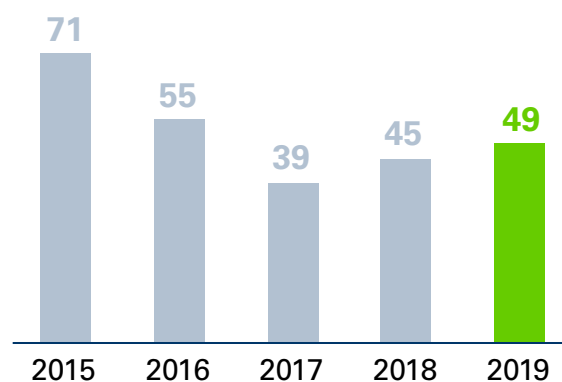


- ▶ Ausarbeitung und Genehmigung der Pläne für die schrittweise Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns
- ▶ Fortsetzung der Projekte zur Reduzierung des Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas
- ▶ Systematische Überwachung der THG-Leistung und diesbezügliche Berichterstattung
- ▶ Berichterstattung über unsere Fortschritte bei der schrittweisen Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns im Zusammenhang mit der Verpflichtung der OMV gegenüber der Weltbank
- ▶ Die wichtigsten Projekte zur Erreichung dieses Ziels werden ab 2020 Wirkung zeigen.

Methanemissionen werden laufend überwacht und geschätzt und mithilfe von Programmen zur Leckerkennung und -reparatur systematisch kontrolliert. Die Identifizierung von Methanemissionsquellen dient als Grundlage für die Entwicklung von Methanreduktionsprojekten gemäß den Best Practices der Branche und den besten verfügbaren Technologien. Nur wenn wir die wichtigsten potenziellen Quellen von Methanemissionen kennen, können wir auch präventive Maßnahmen zur Verhinderung derartiger Emissionen in neuen Produktionsanlagen ergreifen.

Methanemissionen

In kt



Zur Identifizierung von Leckagen müssen im Rahmen von täglichen Kontrollrundgängen in allen relevanten Betriebseinrichtungen der OMV zumindest akustische und visuelle Inspektionen sowie Geruchsprüfungen durchgeführt werden. Darüber hinaus wird in festgelegten Intervallen (je nach Risikobewertung jährlich oder häufiger) mittels Seifenblasentests oder optischer Gasdetektion nach aufgetretenen

Lecks gesucht. In einigen Einrichtungen werden auch Infrarotkameras zur Leckerkennung eingesetzt.

Reduktion der THG-Emissionen im Upstream-Bereich und in Raffinerien

Wir setzten in unseren Geschäftsbereichen Upstream und Downstream diverse Maßnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen um. So zum Beispiel erzielte OMV Petrom Upstream eine signifikante Reduktion des Ablassens von Begleitgas und der diffusen Emissionen von Methan dank der Modernisierung der Transportinfrastruktur sowie des Ersatzes und der Optimierung von Anlagen. Dies führte zu einer signifikanten Reduktion des Ablassens von Gas bei Betriebsstörungen sowie einer Senkung des Gasverbrauchs (z.B. Verdichterstationen in Merişani und Vâlcele im Asset Muntenia Vest; Gasnetzüberwachung im Asset Moesia;

neue Produktionsanlagen in Mădulari im Asset Oltenia; verbesserte Gaspipelineinfrastruktur im Asset Crişana Banat und im Asset Muntenia Vest).

In den Raffinerien reduzieren wir das Abfackeln von Begleitgasen durch eine optimale Auslegung der Anlagen und mithilfe eines ausgewogenen Brenngassystems. Eine derart moderne Prozesssteuerung umfasst eine ausreichende Kapazität der Fackelgas-Rückgewinnungsanlage, die Verwendung von Überdruckventilen und andere wirtschaftlich tragfähige organisatorische und Steuerungsmaßnahmen. All diese Maßnahmen sollen das Abfackeln als Sicherheitssystem außerhalb des Normalbetriebs verwenden, wie etwa bei der In- bzw. Außerbetriebnahme, im Notbetrieb, bei Prozessstörungen usw.



Upstream – Gasaufbereitungsanlage in Hurezani

Zwischen 2010 und 2019 entwickelte der Upstream-Bereich einen zentralen Hub zur Gasaufbereitung im Oltenia-Asset, um die heimische Gasproduktion im Südosten Rumäniens zu bedienen. Die jüngste Projektphase startete 2017, belief sich auf EUR 50 Mio, konzentrierte sich auf die Entwicklung eines neuen effizienten Gasaufbereitungsverfahrens – des Centralized Hydrocarbon Dewpoint (CHD) Hurezani – und nahm auch die Modernisierung der Verdichterstation Hurezani Area 2 in Angriff. Das Projekt umfasst die Installation von Gasaufbereitungsanlagen und der erforderlichen Pipelineinfrastruktur und schließt damit die gesamte Gaskompressions- und -aufbereitungskette ab. Die im Jahr 2019 modernisierten Einrichtungen steigern die Energieeffizienz und reduzieren die THG-Emissionen um rund 9.230 t CO₂-Äquivalent pro Jahr.



Indirekte THG-Emissionen aus Bezügen von Elektrizität und Wärme

Unsere indirekten bzw. Scope-2-THG-Emissionen, die auf den Zukauf von Elektrizität und Wärme zurückgehen, machten 2019 nur 0,3% unserer gesamten Treibhausgasemissionen aus. Unsere Scope-2-Emissionen werden hauptsächlich durch die energieintensiven Geschäftsbereiche Upstream und Downstream verursacht.

Die OMV ebnet den Weg für geringere Emissionen der für ihre Geschäftstätigkeit notwendigen Energie und die Eigenständigkeit der Energieversorgung an unseren Produktionsstandorten, vorzugsweise mit Energie aus erneuerbaren Quellen. Daher haben wir eine strategische Partnerschaft

mit VERBUND, Österreichs führendem Stromunternehmen und einem der größten Stromerzeuger aus Wasserkraft in Europa, geschlossen. Die Ziele dieser Partnerschaft sind die Evaluierung und Umsetzung von Stromerzeugungs- und Stromspeicheraktivitäten sowie von Power-to-X-Anlagen. Unser erstes gemeinsames Projekt in diesem Bereich ist die Errichtung des größten Freiflächen-Solarparks Österreichs am OMV Standort im Niederösterreich. Der Solarpark wird 14,2 GWh Strom liefern, was einer Versorgung von 5.500 Haushalten pro Jahr entspricht. Dadurch werden 12.000 t CO₂ pro Jahr eingespart. Mit dieser Partnerschaft setzen wir unsere Zusammenarbeit mit VERBUND fort, die 2017 begann, als die OMV 40% der Anteile am E-Mobilitätsanbieter SMATRICS erwarb, an dem VERBUND 40% und Siemens 20% halten. (Weitere Informationen dazu finden Sie

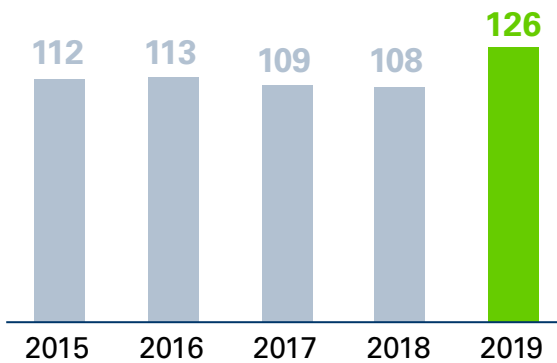
im Abschnitt [Elektromobilität](#).) Ein weiterer wichtiger Bereich unserer Zusammenarbeit ist die Entwicklung von grünem Wasserstoff, insbesondere die Evaluierung einer möglichen elektrolytischen Wasserstoffproduktion. (Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Wasserstoff](#).)

CO₂-Effizienz des Produktportfolios

Im Jahr 2019 betragen unsere Scope-3-Emissionen für das gesamte Produktverkaufsvolumen sowie für zugekaufte

THG-Emissionen (Scope 3)

In Mio t CO₂-Äquivalent



Rund 87% der Produkte der OMV werden bei ihrer Verwendung direkt verbrannt. Scope-3-Emissionen aus der Nutzung und Verarbeitung unserer Produkte sowie von zugekauften Waren, Dienstleistungen und Investitionsgütern machen demnach rund 92% unserer Auswirkungen durch THG-Emissionen aus.²³

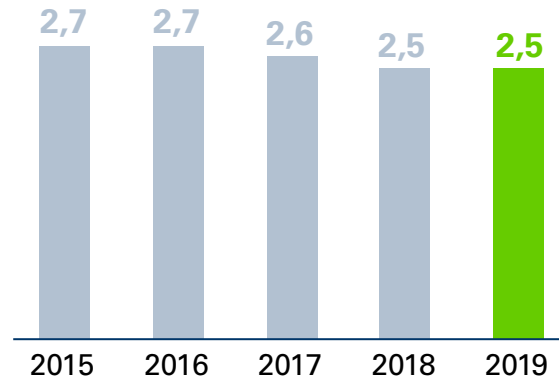
Die Entwicklung von CO₂-armen Produkten zur Reduktion dieser signifikanten Auswirkungen ist für Stakeholder und die OMV deshalb ein wesentliches Thema. Wir haben diesbezügliche strategische Ziele ausgearbeitet, um die CO₂-Bilanz unseres Produktportfolios zu verbessern.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Rohstoffen heißt nicht nur, diese effizient zu verarbeiten, sondern auch, ihren Wert für die Gesellschaft zu maximieren. Für Rohöl bedeutet dies, langlebige Hightech-Anwendungen für Kohlenwasserstoffe zu finden, anstatt sie als Kraftstoffe zu verbrennen. Darüber hinaus ist es das Ziel der OMV, ihre europäische Downstream-Position durch eine Verlagerung der Produktion auf höherwertige Erzeugnisse wie petrochemische Produkte zu stärken. (Weitere Informationen zu den Aktivitäten der OMV im petrochemischen Sektor finden Sie im Abschnitt [Fokus auf petrochemischen Produkten](#).)

Waren, Dienstleistungen und Investitionsgüter aller unserer voll konsolidierten Gesellschaften rund 126 Mio t CO₂-Äquivalent (2018: 108 Mio t CO₂-Äquivalent). Während unsere absoluten THG-Emissionen aufgrund unseres Geschäftswachstums stiegen, blieb unsere Emissionsintensität stabil, da wir in erster Linie unser Gasportfolio ausgebaut haben, mit erhöhten Gasverkäufen sowohl im Downstream- als auch im Upstream-Bereich aufgrund der Übernahme in Neuseeland und SapuraOMV.

Intensität der THG-Emissionen (Scope 3)

In Mio t THG pro Mio t Öl-Äquivalent



Management der CO₂-Effizienz des Produktportfolios

Das Strategieteam sowie Fachexpertinnen und -experten der OMV analysierten die Entwicklungen im Hinblick auf die Dekarbonisierung und strengere Emissionsnormen weltweit und stellten fest, dass es langfristig zu einer Abflachung der Nachfrage nach Erdölprodukten kommen wird. Die OMV stimmt ihre Geschäftsstrategie bezüglich des Produktportfolios auf derartige prognostizierte Entwicklungen ab. Die europäische Nachfrage nach Erdgas wird beispielsweise die relative und absolute Nachfrage nach Erdöl bis 2030 überholen, während die regionale Förderung von Kohlenwasserstoffen voraussichtlich zurückgehen wird. Dies veranlasste uns dazu, unser Hauptaugenmerk auf die Vorbereitung der erforderlichen Infrastruktur für die Lieferung von Erdgas zu legen und dadurch einen größeren Anteil an der Gasversorgung zu erlangen.

Gleichzeitig veranlasste ein weiterer Trend – die Dekarbonisierung des Güterverkehrs auf der Straße – die OMV dazu, sich verstärkt auf Kraftstoffalternativen zu Öl und Gas zu konzentrieren. Das „Future Mobility“-Team der OMV analysiert laufend die Entwicklungen im alternativen Transportsektor und erarbeitet Maßnahmen zur Risikoreduktion, um das Unternehmen auf den Umstieg auf kohlenwasserstofffreie Kraftstoffe vorzubereiten. Zu diesem Zweck werden

²³ Wir berücksichtigen die Auswirkungen der Produkte, die von der OMV an externe Kundinnen und Kunden und im Markt verkauft werden. Konzerninterne Verkäufe unter Tochtergesellschaften der OMV sind nicht berücksichtigt, um eine Doppelerfassung von THG-Emissionen von Produkten und Dienstleistungen zu vermeiden.

die Fortschritte in den Bereichen Elektromobilität und Wasserstoff aufmerksam verfolgt.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Reduzierung der CO₂-Intensität des Produktportfolios der OMV²⁴ um 4% bis 2025 (vs. 2010)

Stand 2019

▶ Reduzierung um –4% vs. 2010

Aktionsplan zur Zielerreichung



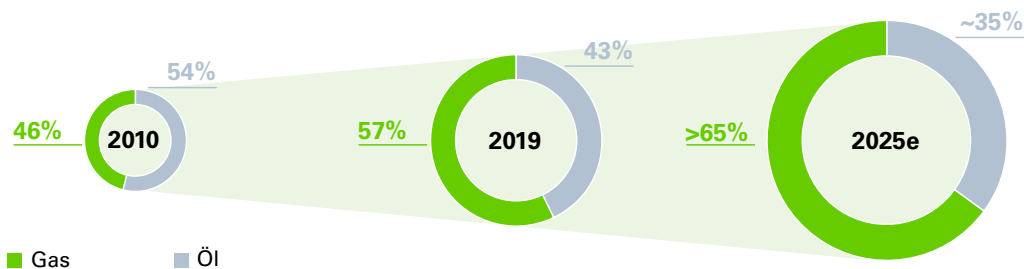
▶ Verbesserung der CO₂-Bilanz des Produktportfolios der OMV durch Erhöhung des Erdgasanteils in der Upstream-Produktion, Steigerung der Gasverkäufe in Europa und Verlagerung auf petrochemische Produkte mit höherem Mehrwert, was in Kombination mit der Wiederverwertung von Altkunststoffen die Ressourceneffizienz erhöhen wird

Fokus auf Gasprodukten

Die weltweite Nachfrage nach Gas wird voraussichtlich über das Jahr 2030 hinaus zunehmen. Der schrittweise Ausstieg aus Kohle und Atomstrom im Elektrizitätssektor wird die Nachfrage nach sichererem und klimafreundlicherem Erdgas im europäischen Markt ankurbeln. Die OMV erhöht daher kontinuierlich den Anteil von Erdgas an

der Produktion und strebt einen Gasanteil am Produktionsportfolio von mehr als 65% sowie verstärkte Gasverkäufe in Europa an. Durch diesen Schwerpunkt auf Erdgas, dem fossilen Brennstoff mit der geringsten Treibhausgasintensität, kann die OMV die CO₂-Intensität ihres heutigen Energiesystems reduzieren und die Rentabilität ihrer Geschäftstätigkeit langfristig verbessern.

Aufteilung der Produktion



Im Jahr 2019 machte die Gasproduktion 57% (2018: 57%) der gesamten Upstream-Produktion aus. Die Gasproduktion belief sich 2019 auf 101,8 Mio boe (2018: 89,5 Mio boe).

Die OMV startete 2019 die Entwicklung des Larak-Gasfelds in Malaysia, und das Gasfeldentwicklungs- und Pipelineprojekt Nawara in Tunesien wird die Produktion 2020 aufnehmen. Mit dem Verkauf des Maari-Felds wird die OMV in Neuseeland zu einem reinen Gasproduzenten und reduziert die Emissionen aus dem Upstream-Bereich um

280.000 t CO₂-Äquivalent pro Jahr. Damit bekräftigt die OMV ihre Strategie, den Schwerpunkt auf die Produktion von Erdgas statt Öl zu legen.

Die Gasverkäufe in Downstream Gas betragen 2019 insgesamt 136,7 TWh (2018: 113,8 TWh). Die OMV erhöhte ihren Marktanteil in Deutschland auf 4%; bis 2025 sollen 10% erreicht werden. Auch in den Niederlanden haben wir mit dem Gasverkauf begonnen und 2019 einen Marktanteil von 2% erreicht.

²⁴ Emissionen in CO₂-Äquivalent, die durch die Nutzung von an Dritte verkauften OMV Produkten erzeugt werden, in t CO₂-Äquivalent pro verkaufter toe

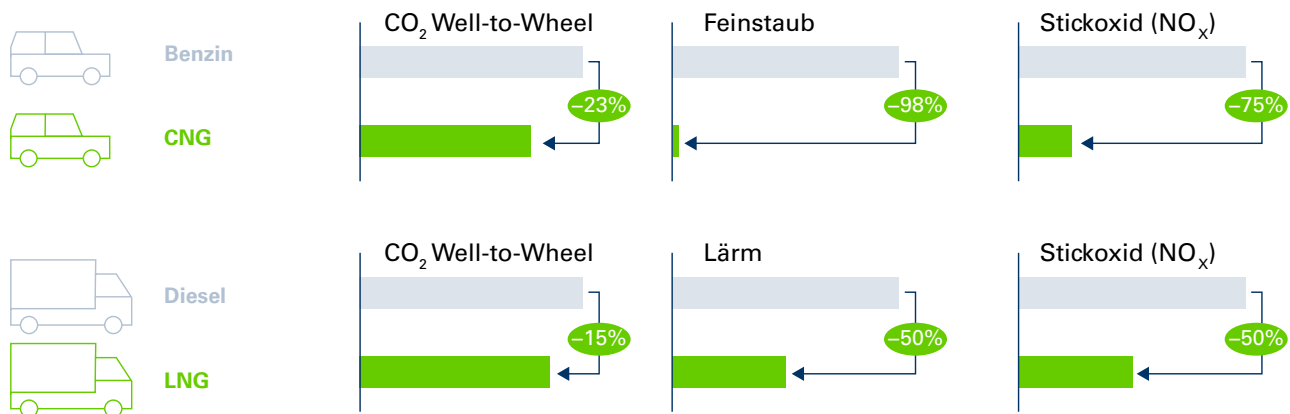
Die OMV setzt sich in der Übergangsphase proaktiv für die verstärkte Nutzung von Gas bei der Stromerzeugung und in der Mobilität ein. Der Ersatz von Braunkohlekraftwerken durch Gaskraftwerke reduziert CO₂-Emissionen um 50%. So zum Beispiel produzierte das Gas-Kombikraftwerk der OMV Petrom in Rumänien im Jahr 2019 1,26 Mio t Emissionen. Würde es sich um ein Braunkohlekraftwerk handeln, hätte es stattdessen 2,5 Mio t Emissionen erzeugt.

Flüssigerdgas (Liquefied Natural Gas; LNG) ist derzeit die einzige Kraftstoffalternative für Lkws und Busse im Fernverkehr sowie für Schiffe. Erdgasautos bieten eine sauberere Mobilitätsalternative mit bis zu 23% weniger CO₂-Emissionen, 75% weniger Stickoxiden und 98% weniger Feinstaub.

Gas (Erdgas, Biomethan, Wasserstoff und synthetisches Methan) unterstützt die Integration von erneuerbaren Energien. Aus diesem Grund arbeitet die OMV gemeinsam mit externen Partnerinnen und Partnern daran, die Schlüsseltechnologie Power-to-Gas in industriellem Maßstab einzusetzen. Mit Power-to-Gas können nicht nur Wind- und Solarenergie als Wasserstoff gespeichert werden, sondern auch die Sektorkopplung wird zur Realität. Getrennte Gas- und Stromnetze könnten in einer einzigen Energie-Cloud mit fließenden Übergängen zusammengefasst werden.

Da Erdgas ein sauberer, sicherer und leicht verfügbarer alternativer Kraftstoff für den Güterverkehr ist, prüft die OMV die Möglichkeiten einer Intensivierung ihrer Aktivitäten im Bereich der Gasmobilität (mehr dazu siehe [Fokus auf Mobilität der Zukunft](#)).

Emissionseinsparungen von Erdgas (CNG und LNG) gegenüber Benzin und Diesel (Euro 6)



Quellen: thinkstep, EMPA, Volkswagen, Equilibre

Seit 2019 bieten wir unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, klimaneutrales Gas zu beziehen. Durch unsere Kooperation mit Climate Partner können wir ihnen einen Service zur CO₂-Kompensation der beim Verbrauch von Gas entstehenden Emissionen anbieten. Im Jahr 2019 konnten wir durch den Abschluss klimaneutraler Gasverträge für die kommenden Lieferjahre rund 30.000 t CO₂ kompensieren. Für die Auswahl von Klimaschutzprojekten haben wir strenge Kriterien und Standards definiert, die eine optimale Verifizierung der CO₂-Kompensation sicherstellen. Als Technologien für den Klimaschutz in unseren Projekten haben wir beispielsweise die Windkraft und den

Waldschutz ausgewählt. Klimaschutzprojekte werden nach den international anerkannten Standards zur freiwilligen Emissionsreduktion, das heißt dem Verified Carbon Standard (VCS) und dem Gold Standard (GS), verifiziert.

Die von der OMV in Österreich und Deutschland betriebene Gasinfrastruktur (Pipeline und Speicher) ist für die Versorgungssicherheit in unseren Märkten unerlässlich. Sie wird auch eine wesentliche Rolle bei der kosteneffizienten Umstellung auf CO₂-neutrale Gaslösungen (synthetisches Gas, Biomethan und Wasserstoff) und ein integriertes Energiesystem spielen.

Erdgas ist eine wichtige Alternative als CO₂-armer Brennstoff für die Industrie. Industrielle Abnehmerinnen und Abnehmer schätzen das von der OMV gelieferte Gas aber auch wegen der Versorgungssicherheit. So verwendet beispielsweise die NÖM, ein großer österreichischer Produzent von Molkereiprodukten, das von der OMV gelieferte Gas zur Erzeugung von Dampf, der zur Erhitzung von frischer Milch im Pasteurisierungsprozess verwendet wird. Gas stellt eine hervorragende CO₂-arme Alternative zu kohle- oder ölbeheizten Dampfkesseln dar. Angesichts einer Verarbeitungskapazität von 1,2 Mio Liter Milch pro Tag (davon 45% in Exportprodukten) benötigt die NÖM eine ununterbrochene Versorgung mit Gas. Die NÖM ist zuversichtlich, dass sie sich bei der Gasversorgung auf die OMV verlassen kann.

Im Jahr 2019 investierte die OMV insgesamt EUR 295 Mio in die Entwicklung von Gas-Assets (2018: EUR 198 Mio).

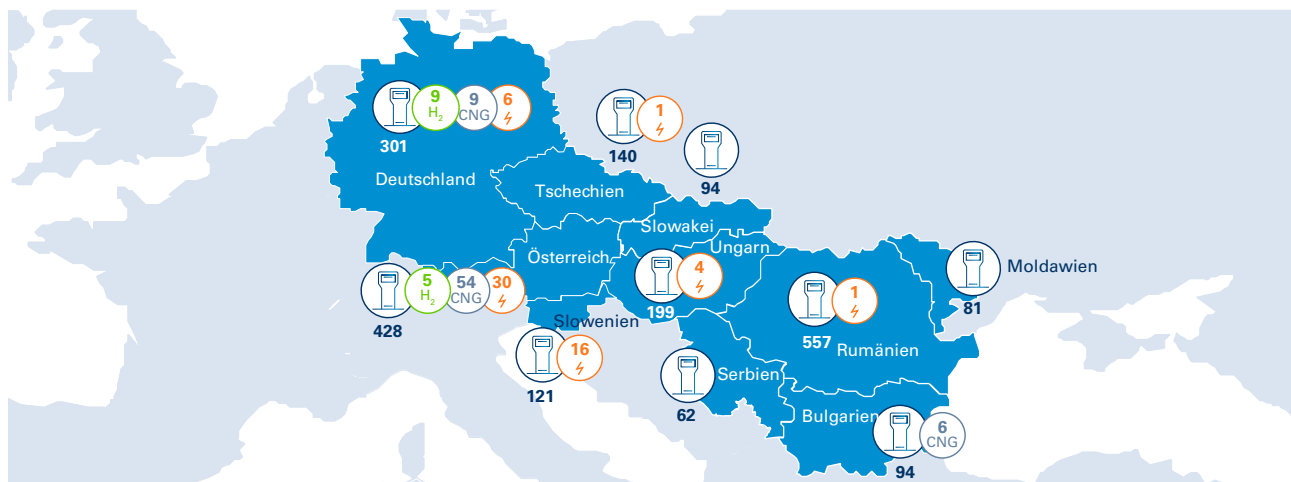
EUR 1 Mio in die Entwicklung von Mobilität der Zukunft (2018: EUR 1 Mio).

Fokus auf Mobilität der Zukunft

Die OMV bietet verschiedene Lösungen für unterschiedliche Transportarten an. Dazu zählt auch die erfolgreiche Reduktion von CO₂-Emissionen für den Personennahverkehr und den Schwerlastfernverkehr. Während für Ersteres batteriebetriebene Elektrofahrzeuge eine geeignete Option sind, wären Erdgas und Wasserstoff die effizientere Wahl für Letzteres. Die OMV deckt – sowohl direkt als auch durch ihre Partnerschaften – eine Reihe von CO₂-armen Transportoptionen ab. Dazu zählen unter anderem Elektrizität, komprimiertes Erdgas (CNG), Flüssigerdgas (LNG) und Wasserstoff. Im Jahr 2019 investierte die OMV insgesamt

- ▶ 14 Wasserstofftankstellen in Europa, davon 5 in Österreich
- ▶ 2018 eröffneten die OMV und IONITY die ersten vier 350-kW-Ladestationen in Österreich. Ziel ist der Aufbau eines flächendeckenden Netzwerks von ultraschnellen 350-kW-Ladestationen in Europa. Im Jahr 2019 wurden neun neue Stationen mit einer Hochleistungs-Ladeinfrastruktur unserer regionalen Partnerunternehmen ausgestattet.
- ▶ 69 CNG-Tankstellen in Europa, davon 54 in Österreich
- ▶ Erste LNG-Tankstelle für 2020 geplant

Retail-Netz



Anzahl von Tankstellen



Anzahl von Wasserstofftankstellen



Anzahl von CNG-Tankstellen



Anzahl von Tankstellen mit E-Ladepunkten

Stand 2020

Elektromobilität

Derzeit gibt es 201 E-Ladestationen an 58 OMV Tankstellen in Deutschland, Österreich, Rumänien, Slowenien und Ungarn. Für 2020 ist die Einführung von rund 300 Ladepunkten an 150 weiteren Standorten geplant. Wir bauen

unser Netz von Ladestationen durch zahlreiche Partnerschaften und Joint Ventures laufend weiter aus. Dank unserer 40%igen Beteiligung an SMATRICS, dem führenden österreichischen Anbieter von Infrastrukturlösungen für die Elektromobilität, ist die OMV Teil eines

Netzwerks von mehr als 435 E-Ladepunkten, die alle zu 100% mit erneuerbarer Energie versorgt werden. Über unsere strategische Partnerschaft mit IONITY – einem Joint Venture von Automobilherstellern – unterstützen wir den Aufbau eines europaweiten Netzes von ultraschnellen 350-kW-Ladestationen, wobei in Österreich bereits 13 eröffnet wurden. Im Jahr 2019 begannen wir mit der Installation von 150-kW-Ladesäulen für Elektrofahrzeuge an OMV Tankstellen in Süddeutschland in Kooperation mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, einem der führenden Energieversorger in Deutschland. Die OMV möchte ihr Engagement für Elektrofahrzeuge durch den Ausbau ihres E-Mobilität-Angebots auf die nächste Ebene heben. Wir werden auf der OMV E-Mobility Card mit ROUTEX-Funktion internationales Roaming aktivieren und zusätzliche kundenorientierte Produkte weiterentwickeln.

Komprimiertes Erdgas (CNG)

Die OMV fördert CNG- und LNG-Produkte sowohl angebots- als auch nachfrageseitig. Dieser Ansatz schafft die geeignete Infrastruktur auf der Angebotsseite und erhöht gleichzeitig die Akzeptanz dieser Produkte bei Kundinnen und Kunden. Er ist die Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung neuer Energielösungen, die zur Entwicklung entsprechender Produkte und zur Senkung der Produktionskosten führen.

Im Jahr 2019 stieg unser CNG-Absatz um 4,6% auf 1.954 t (2018: 1.868 t).



Die OMV wird bis zu EUR 10 Mio in das CNG-Netz investieren. Vorgesehen sind Upgrades bestehender Zapfsäulen und eine bedarfsgetriebene Netzerweiterung. Mit dieser Investition wird das derzeitige OMV Netz von 54 CNG-Tankstellen in Österreich erweitert. Wir sind auch dabei, unsere Flotte von Firmenwagen auf CNG-Fahrzeuge umzustellen.

Im Jahr 2019 kündigten Rainer Seele und Hans Peter Schützing, Sprecher der Geschäftsführung der Porsche Holding Salzburg, eine gemeinsame Initiative an, um mehr

CNG auf die Straße zu bringen. Die OMV und die Porsche Holding bieten all jenen, die ein CNG-Fahrzeug in Erwägung ziehen, einen speziellen Deal an: Alle Käuferinnen und Käufer eines CNG-Fahrzeugs einer Volkswagen-Marke (VW, Audi, SEAT oder ŠKODA) können das gesamte erste Jahr lang kostenlos an OMV Tankstellen tanken.²⁵ Wir glauben, dass diese Initiative die Popularität von CNG-betriebenen Fahrzeugen erhöhen und damit die Umstellung auf CO₂-ärmere Kraftstoffe fördern wird.

Flüssigerdgas (LNG)

Gemäß einer Analyse der Natural & bio Gas Vehicle Association (NGVA Europe) und der European Biogas Association (EBA), die eine Roadmap bis 2030 veröffentlicht haben, wird die Zahl der LNG-Lkws in Europa bis 2030 voraussichtlich auf 280.000 ansteigen. Die wachsende Beliebtheit dieses Kraftstoffs ist auf die Vorteile der reduzierten CO₂- und Feinstaubemissionen sowie der geringeren Lärmbelastung zurückzuführen. Wir arbeiten am Ausbau der erforderlichen Infrastruktur und Versorgung mit LNG, um die erwartete Nachfrage zu decken.



Im Jahr 2019 unterzeichnete die OMV eine Absichtserklärung mit Snam und TAG zur Zusammenarbeit im Bereich nachhaltiger LNG-Mobilität. Mit dieser Absichtserklärung bekräftigen die Parteien ihren Willen, gemeinsam potenzielle Möglichkeiten im Bereich der nachhaltigen LNG-Mobilität in Österreich zu erkunden, wie etwa den Bau einer Small-Scale-LNG-Verflüssigungsanlage, die Rahmenbedingungen für eine spätere LNG-Liefervereinbarung und die Entwicklung eines LNG-Marktes.

In der Türkei hält die OMV bereits einen signifikanten Anteil am Small-Scale-LNG-Geschäft und beliefert rund 400 Kundinnen und Kunden.

Wasserstoff

Mit fünf Wasserstofftankstellen in Österreich ist die OMV das erste Unternehmen, das eine flächendeckende Versorgung anbietet. In Deutschland betreiben wir mittlerweile neun Wasserstofftankstellen. Wir sind an der H₂ MOBILITY

Deutschland GmbH & Co. KG beteiligt, die bis 2023 den Aufbau eines Tankstellennetzes plant, um wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen die Fahrt durch ganz Deutschland zu ermöglichen. Im Jahr 2020 werden bereits 100 Tankstellen in Betrieb sein. Die OMV wird weiterhin Pilotprojekte mit Partnerunternehmen aus der Branche durchführen, um ein Geschäftsmodell für den sektorübergreifenden Einsatz von gasförmigem Wasserstoff (H₂) zu entwickeln. Das Ziel ist, Wasserstoff als einen Weg zur CO₂-neutralen Mobilität insbesondere im Güter- und öffentlichen Verkehr zu etablieren. Wir unterstützen auch den Einsatz von H₂ zur Stabilisierung des Stromnetzes, das durch intermittierende erneuerbare Energiequellen vor neuen Herausforderungen steht. Derzeit führt die OMV mehrere Pilotprojekte durch, darunter das UpHy-Projekt mit VERBUND, in dem es um die Herstellung von Wasserstoff für die Anwendung in der Mobilität und im Raffinerieprozess geht.

Fokus auf petrochemischen Produkten

Ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Rohstoffen heißt nicht nur, diese effizient zu verarbeiten, sondern auch, ihren Wert für die Gesellschaft zu maximieren. Für Rohöl bedeutet dies, langlebige Hightech-Anwendungen für Kohlenwasserstoffe zu finden, anstatt sie als Kraftstoffe zu verbrennen. Produkte, die auf Basis petrochemischer Produkte wie Ethylen, Propylen und Butadien hergestellt werden, finden in unserem täglichen Leben weit verbreitete Anwendung.

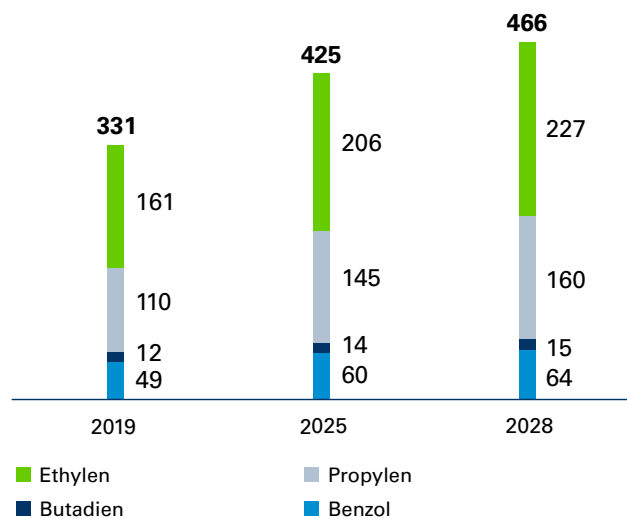
Darüber hinaus ist es das Ziel der OMV, ihre europäische Downstream-Position durch eine Verlagerung der Produktion auf höherwertige Erzeugnisse wie petrochemische Produkte zu stärken. In Verbindung mit dem Recycling von Kunststoffabfällen stellt dieser Schritt eine wichtige Möglichkeit dar, wertvolle Ressourcen besser zu nutzen.

Die OMV betreibt zwei Petrochemiestandorte – Burghausen (Deutschland) und Schwechat (Österreich) – mit einer Gesamtkapazität von 2,5 Mio t pro Jahr, wovon 80% auf Olefine entfallen. Die OMV produziert Olefine, Aromaten und Butadien an den großen integrierten Produktionsstandorten Schwechat und Burghausen sowie in geringem Umfang auch Aromaten und Propylen in Petrobraz (Rumänien).

Die wirtschaftliche Entwicklung wird die Nachfrage nach petrochemischen Produkten signifikant steigern. Die Nachfrage nach Olefinen wie Ethylen, Propylen, Butadien und Benzol wird bis 2028 voraussichtlich um 41% steigen.

Globale Nachfrage nach petrochemischen Produkten

In Mio toe



Quelle: IHS – Chemical Supply & Demand (2019)

Das Downstream-Raffineriesegment der OMV kann dieses Potenzial voll ausschöpfen, indem es den Rohstoff für qualitativ hochwertige petrochemische Produkte liefert. Petrochemische Produkte machen bereits mehr als 10% des Gesamtverkaufsvolumens von Raffinerieprodukten der OMV aus. Die OMV produziert hauptsächlich Ethylen und Propylen, die von Borealis, einem Unternehmen, an dem die OMV beteiligt ist, zu Polyethylen und Polypropylen weiterverarbeitet werden. Bis 2025 plant die OMV eine Steigerung der Produktion von petrochemischen Produkten in Europa um 12% auf 2,8 Mio t. Mit der Erhöhung des Anteils petrochemischer Produkte an unserem Produktportfolio reduzieren wir dessen CO₂-Intensität, da petrochemische Produkte im Gegensatz zu Verbrennungskraftstoffen keine CO₂-Emissionen erzeugen. Im Jahr 2019 betragen die Verkaufsmengen von petrochemischen Produkten 2,34 Mio t (2018: 2,41 Mio t).

Im Jahr 2019 investierte die OMV insgesamt EUR 35 Mio in die Entwicklung von Petrochemie-Assets (2018: EUR 17 Mio). Insbesondere trafen wir 2019 die Entscheidung, EUR 64 Mio in die Errichtung einer ISO-C4-Anlage zu investieren. Mit dem Bau der neuen Anlage wurde im Sommer 2019 in der Raffinerie Burghausen begonnen; die Inbetriebnahme ist für September 2020 geplant. Ab diesem Zeitpunkt kann in Burghausen hochreines Isobuten mittels einer neuartigen Technologie hergestellt werden. Dabei handelt es sich um einen äußerst energieeffizienten Prozess, der eine Einsparung von 20.000 t CO₂-Emissionen ermöglicht (basierend auf einer Jahresproduktion von 60.000 t Isobuten). Isobuten gehört zur Gruppe der C4-Kohlenwasserstoffe und wird aus Erdölbestandteilen durch thermische Aufspaltung gewonnen. Das produzierte Isobuten wird das derzeitige OMV Produktportfolio

ergänzen. Es wird für die Herstellung von Klebstoffen, Schmiermitteln und anderen Chemieprodukten wie Antioxidantien sowie von Vitamin C verwendet.

Die OMV ist mit 36% an Borealis beteiligt, einem führenden Anbieter von Polyolefinen, die die Basis für viele wertvolle Kunststoffanwendungen bilden. Die Partnerschaft zwischen der OMV und Borealis im Bereich der Petrochemie-Integration der Raffinerien der OMV reicht bis ins Jahr 1998 zurück. Der gemeinsame Industriestandort in Schwechat (Österreich) ist einer der größten integrierten Standorte für die Kunststoffherstellung in Europa. Die

OMV Raffinerie in Schwechat betreibt integrierte Petrochemieproduktionsanlagen und beliefert Borealis mit petrochemischen Grundstoffen. Die OMV produziert hauptsächlich Ethylen und Propylen, die von Borealis zu Polyethylen und Polypropylen weiterverarbeitet werden. Damit stellt Borealis einen wichtigen Teil der Wertschöpfungskette der OMV dar. Seit 2016 hat Borealis zwei Recyclingwerke in Deutschland und Österreich erworben und damit Recyclingkapazitäten in die Geschäftstätigkeit integriert. Durch die Nutzung von Synergien unterstützt die OMV die Kunststoffsammlung und -verwertung.

Öl als Vorprodukt hochwertiger Materialien und Komponenten für unerlässliche petrochemische Produkte des täglichen Lebens

Verwendung von petrochemischen Produkten

Transport



Automobilindustrie, Luft- und Raumfahrt, Eisenbahn, Schifffahrt, Leichtbau

Bauwesen



Verrohrung und Verklebung, Isolierung

Gesundheitswesen



Hörgeräte, Prothesen, Tablettenkapseln aus Kunststoff

Elektronik



Effizienz, geringes Gewicht, Brandsicherheit, elektrische und mechanische Beständigkeit

Energie



Effiziente Isolierung, erneuerbare Energie

Verpackungen



Das leichteste Verpackungsmaterial, Lebensmittel, Konservierung und Aufbewahrung, bequem und innovativ, sicher und hygienisch

Fokus auf Produktverantwortung

Die OMV hat sich dazu verpflichtet, sichere und qualitativ hochwertige Produkte zu liefern. Gleichzeitig suchen wir laufend nach Möglichkeiten, unsere Auswirkungen auf die Umwelt während des gesamten Lebenszyklus unserer Produkte zu reduzieren. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz der Produktverantwortung, indem wir sichere Produkte von Topqualität auf der Grundlage technologisch ausgereifter Lösungen liefern und gleichzeitig für den verantwortungsvollen Einsatz unserer Produkte sorgen.

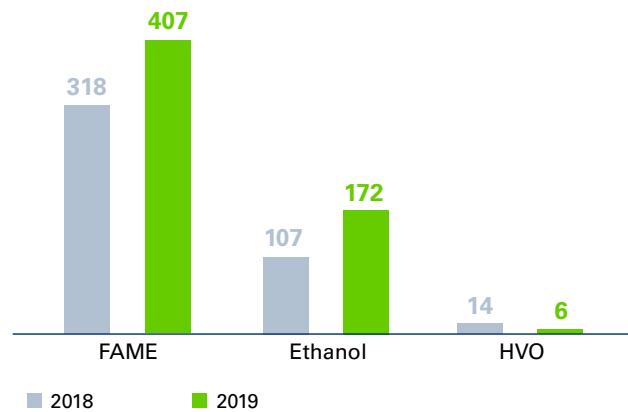
Wir haben geeignete Prozesse und Arbeitsabläufe entwickelt, um die Einhaltung der EU-Verordnungen über die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (Registration, Evaluation, Authorization, and Restriction of Chemicals; REACH) und die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen (Classification, Labeling, and Packaging; CLP) sicherzustellen. In diesem regulatorischen Umfeld, das sich laufend weiterentwickelt, sorgen wir für die Nachpflege und Aktualisierung der vorgeschriebenen Registrierungen. Nur so können wir mit den einschlägigen gesetzlichen Entwicklungen Schritt halten. Zu diesem Zweck konsultieren wir auch laufend die von der Europäischen Chemikalienagentur veröffentlichten Leitlinien und beteiligen uns an den REACH-Arbeitsgemeinschaften (Concawe, Lower Olefins and Aromatics, Fuel Ethers usw.) sowie an Arbeitsgruppen von Branchenverbänden der Erdöl- und Chemieindustrie. Sicherheitsdatenblätter finden Sie auf unserer Website www.omv.com/de/products/online-tools/product-information. Entsprechend den Vorgaben von REACH enthalten diese Dokumente ausführliche Informationen über mögliche Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltrisiken und Hinweise für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kundinnen und Kunden zum sicheren Umgang mit unseren Produkten.

Die OMV arbeitet eng mit führenden Automobilherstellern, Forschungsinstituten und Universitäten zusammen, um immer auf dem neuesten Stand der Kraftstofftechnologie zu sein. Unsere Premiumkraftstoffe MaxxMotion sorgen für maximale Fahrzeugleistung, verlängern die Lebensdauer des Motors und tragen zur Reduktion von Emissionen bei. Unser neuer 100-Oktan-Treibstoff MaxxMotion erfüllt die höchsten Qualitätsanforderungen an Kraftstoffe gemäß der Worldwide Fuel Charter, einer von den wichtigsten Verbänden der Fahrzeug- und Motorenhersteller herausgegebenen Richtlinie. MaxxMotion Diesel sorgt für einen zuverlässigen Lauf des Motors selbst bei extrem kalten Temperaturen von bis zu $-40\text{ }^{\circ}\text{C}$.²⁶

Biokraftstoffe

Biokraftstoffmengen²⁷

In kt



Alle von der OMV im Jahr 2019 gekauften und zum Beimischen verwendeten Biokraftstoffmengen erfüllen die Anforderungen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie der EU (2009/28/EG). Seit 2013 wurde die ISCC-EU-Zertifizierung der OMV Refining & Marketing GmbH jedes Jahr erneuert. Die OMV Petrom, die OMV Ungarn, die OMV Tschechien und die OMV Slowenien sind ebenfalls nach dem ISCC-EU-Standard zertifiziert. Die OMV kauft Biodiesel (FAME) hauptsächlich für die Beimischung zu Kraftstoffen europäischer Hersteller zu, die nur sehr wenig Palmöl verwenden. Im Jahr 2019 enthielten Biokraftstoffe rund 4,22% Palmöl. Gewisse Biokraftstoffe sind fast ausschließlich mit Palmölursprung erhältlich. Allerdings stellen ISCC-Standards sicher, dass auf zertifizierten Flächen seit Jänner 2008 keine Abholzung mehr für die Erzeugung von Biodiesel stattfindet. Dennoch planen wir den verstärkten Einsatz von regionalem Rapsöl und von Altspeseöl sowie anderen potenziellen Abfällen und fortschrittlichen Rohstoffen durch die Verwendung der Co-Processing-Technologie. (Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Bio-Öl-Co-Processing](#).)

Im Jahr 2019 unterzeichneten die OMV und die AustroCel Hallein GmbH einen mehrjährigen Vertrag über die Lieferung von fortschrittlichem Bioethanol. Die Treibstoffkomponenten werden ausschließlich aus Zellulose auf Fichtenbasis gewonnen, die ein Abfallmaterial aus der Sägeindustrie ist. Aufgrund ihrer nachhaltigen Basis zählen diese Treibstoffkomponenten zur Kategorie der „fortschrittlichen Biokraftstoffe“. Sie werden künftig OMV Benzinkraftstoffen beigegeben. Das Produkt wird einen Beitrag zur Reduktion der CO₂-Intensität des OMV Produktportfolios leisten und somit die OMV Nachhaltigkeitsziele 2025 unterstützen.

Die OMV vermarktet ihre Produkte in verantwortungsvoller Weise, indem sie auch Verbraucherinnen und Verbraucher bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen unterstützt.

²⁶ CFPP-Wert gemäß EN 590

²⁷ Die Zahlen für 2018 wurden angepasst und die Zahlen für 2019 geschätzt, da sowohl die Daten für Österreich als auch für Deutschland auf den aktuellen Ist-Werten und einer Prognose für die verbleibenden Monate jedes Jahres basieren, da die endgültige Bestätigung der Biokraftstoffmenge durch die Behörden für ein bestimmtes Jahr nicht vor der Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts erfolgt.

Zu diesem Zweck sind wir eine Partnerschaft mit einem großen Transportunternehmen, Scania Rumänien, eingegangen. Das Ziel dieser Kooperation ist, das Bewusstsein für die effizientesten Methoden der Reduktion des Verbrauchs von fossilen Brennstoffen zu steigern.

Klimaneutrale Produkte



Seit 2019 bieten wir unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, klimaneutrales Gas zu beziehen. Durch unsere Kooperation mit Climate Partner können wir ihnen einen Service zur CO₂-Kompensation der beim Verbrauch von Gas entstehenden Emissionen anbieten. Im Jahr 2019 konnten wir durch den Abschluss klimaneutraler Gasverträge für die kommenden Lieferjahre rund 30.000 t CO₂ kompensieren. Für die Auswahl von Klimaschutzprojekten haben wir strenge Kriterien und Standards definiert, die eine optimale Verifizierung der CO₂-Kompensation sicherstellen. Als Technologien für den Klimaschutz in unseren Projekten haben wir beispielsweise die Windkraft und den Waldschutz ausgewählt. Klimaschutzprojekte werden nach den international anerkannten Standards zur freiwilligen Emissionsreduktion, das heißt dem Verified Carbon Standard (VCS) und dem Gold Standard (GS), verifiziert. Wir planen, die Kompensationsmöglichkeit schrittweise auf weitere OMV Produkte auszudehnen.